



Bonn

Hindelsb. 18.

22/1/19.

Lieber Freund:-

Haben Sie allerhöchsten Dank für Ihre drei freundlichen Postkarten, die alle - wenn auch mit großer Verzögerung - wohlbehalten in mein Hand gelangt sind. Es ist rührend von Ihnen, daß Sie trotz Ihrer Krankheit sich doch noch die große Mühe gemacht haben mir verschiedene wichtige Hinweise auf arab. Dialektproben zusammenzustellen. Ich weißte ja auch im Voraus, daß ich bei Ihnen an die rechte Quelle kommen würde. Hoffentlich ist aber Ihre Krankheit jetzt überstanden. Ich sende Ihnen meine

aufstichtigsten Wunsch für Ihre baldige
völlige Wiederherstellung.

Mit dem Kawar (كوار) hoffe ich
nun wirklich bald zu Ende zu kom-
men. Dies jehudische Volk hat mich
eigentlich schon zu lange beschäftigt.
Es sind aber zwei Arbeiten dabei heraus-
gekommen, von denen die eine ziemlich
umfangreich ist. Zunächst eine sehr
eingeführende Beschreibung von Masalists:
Buch über die Sprache des Kawar; dabei
hat ich die Grammatik teilweise neu
bearbeitet. Dann beginne ich mit einer
Arbeit über das Arabische in den Maga-
ländischen Gjuwensprachen. Eigentlich
hätte ich nur vor, bei den Masalists
vollkommenen arab. Wörter zusammen-
zustellen und die richtigen Beispiele
zu vermitteln, da Mas. hier sehr oft
fehlgegriffen hat. Aber die Sache wuchs

sich immer mehr aus. Allmählich
habe ich alles Material, was über die
Gjuwens in vordem Orient existiert,
zusammen; dabei tat mir de Joze's
Mémoire sehr gute Dienste. Es stellt sich
bald heraus, daß Gjuwensprache und
Jannensprache oft verwechselt wurde, wie
ja auch früher in Europa. Wie die Sprache
der Halbtüpfel in Ägypten ist kein Gjuwensisch,
sondern sinn; schon die Sprache der Araber,
die Sykes mittheilt, während des Arabien
bei Kumbold erstes Gjuwensisch ist c. 1. v. v.
Über diese Dinge handelt ich in der Ein-
leitung, bei der ich 14. jedoch 70 Seiten
einnimmt. Für diese Vorleitung kann
ich Ihre Güte nur sehr gut verwen-
den. Leider ist bei Jattene nicht hier;
vielleicht kann ich später einmal die
Handschrift genauer verarbeiten. Das würde
mich zeigen. Das Gjuwens aus der Stadt
Seip kommt ich gleich hier nachsehen, da

ist die Ausgabe besitzg. Es ist jedoch XV,
S. 5, Z. 18. Ob die B. Sasan mit den
Kawar identisch sind, ist mir vorläufig noch
sehr fraglich. Jedenfalls ist die Sprache der Kawar
zu etwa $\frac{2}{3}$ indogermanisch. Die Namensform
ist Kawar, bei den Beduinen Kawār oder Nawār.
Die Europäer schreiben oft fälschlich Nauwar
oder Nawār, weil sie den betonten Vokal für
eine Länge ansehen oder falsch hören. Der
Sing. ist Nurī (die anderen Formen sind
nach solcher Analogie neugebildet).

Ich lese jetzt gelegentlich über unsere
Schifffahrt Meiste, leider kann ich nicht
direkt mit ihm korrespondieren. Er hat
eine schöne Rippenfellentzündung gut über-
standen und arbeitet jetzt hauptsächlich
persisch. Soudk hat wieder direkt Nach-
richt von ihm.

Mir geht es körperlich so weit ganz gut.
Ich lese/jetzt Übungen für das Gedächtnis
ab. Wie immer bei fremder Besatzung &
Mente ist, können Sie mir danken.

Mit herzlichsten Grüßen u. Wünschen
Ihr getreuer
Hilfenmann.